



## „Chill-out-Area“ im tropischen Stil als antialkoholische Anlaufstelle

**Königstein** (hhl) – Prävention findet naturgemäß im Vorfeld statt, das sagt schon der Name – daher hat sich das Team der städtischen Alkoholprävention unter Leitung von Susanne Blecker auch im Vorfeld der Burg positioniert.

Zum einen werden drei „Peer Teams“ der aufsuchenden Jugendarbeit ihre Runden in den Grünanlagen vor der Burg drehen, wo das geltende Alkoholverbot in diesem Jahr von Seiten der Ordnungskräfte vehementer durchgesetzt werden soll, als es im vergangenen Jahr der Fall war. Vor allem aber wird an der Skater-Anlage vor dem Rathaus eine „Chill-out-Area“ im tropischen Stil eingerichtet, natürlich mit exklusiver Cocktailbar, natürlich nur mit alkoholfreien Mixturen.

Hier, das sei im Voraus allen Eltern von Teenagern gesagt, wird auch die Abholstelle für junge Leute sein, die sich trotz aller gegenläufigen Bemühungen zu stark mit gegorenen Getränken beschäftigt haben. Allerdings soll diese Notfall-Funktion absolut nicht im Vordergrund stehen, vielmehr soll hier Jugendlichen, aber auch Erwachsenen die Gelegenheit gegeben werden, „positive Erfahrungen ohne Alkohol“ zu machen.

Im Rahmen der mit „feiern statt reihern“ sehr treffend betitelten Aktion lassen sich Gutscheine für die leckeren Anti-A-Drinks durch Gespräche mit den Fachleuten über Risiken übermäßigen Alkoholkonsums sowie ein Quiz verdienen, mit 1,50 Euro liegen die Cocktails aber auch absolut im Taschengeld-Niveau. Der Glaspfand wird hingegen deutlich höher

sein, „um das Nachrüsten mit Hochprozentigem zu verhindern“, aus dem selben Grund sollen die Cocktails die „Chill-out-Area“ auch nicht verlassen.

Geöffnet ist der „Palmen-Garten“ am Freitag und Samstag jeweils von 17 bis 22 Uhr, „danach ist es ja nicht mehr Prävention“, begründet Susanne Blecker den Zapfenstreich. Das im Übrigen auch im Hinblick auf die Tatsache, dass ein guter Teil ihrer Klientel trotz Burgfests dann auch allmählich nach Hause gehört.

„Es ist schon wichtig, dass die Eltern auch auf solche Zeiten achten, schließlich haben letztendlich sie die Erziehungsverantwortung“ und sind genau genommen schuld daran, wenn der Nachwuchs sich volllaufen lässt.

Dem wiederum hält die Fachfrau einiges zugute: „Es sind oft Erwachsene, die im Umgang mit Alkohol ein schlechtes Vorbild liefern“, weiß sie und: „Es sind immer Erwachsene, die Minderjährigen den Alkohol verschaffen“, egal, ob diese im Supermarkt an der Kasse sitzen oder hinter dem Vereinstresen stehen.

Aber die Erwachsenen werden im Cocktail-Garten sicher nicht verteufelt, im Gegenteil, sie sind herzlich willkommen, um sich zu

amüsieren oder Gespräche mit kundigem Personal über schwierige Zeiten der Erziehung zu führen.

Ebenfalls vor dem Rathaus sind in diesem Jahr gleich zwei Kassenhäuschen des Burgvereins zu finden, zwei weitere stehen auf dem Weg zur Burg und auf dem „Milchhof“-Parkplatz im Burgweg.

„Wir sind der Stadt sehr dankbar für die Weihnachtsmarkt-Hütten und auch dem Bauhof, der sie aufstellt“, freut sich Stadträtin Gabriela Terhorst in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied im Burgverein.

Mit den vier Hütten wollen die Veranstalter einen Stau wie im letzten Jahr vorbeugen – aber das muss man eben auch wissen, wer bis zum Burgtor durchstartet, wird zurückgeschickt.

„Die Mannschaft von IH-Security hat gerade in Wacken geübt“, mahnt Terhorst eher im Scherz, doch werden die schon langjährig mit dem Burgfest vertrauten Sicherheitskräfte ihren Dienst sehr ernsthaft versehen.

Nicht nur auf der Burg sind die Mitarbeiter positioniert, sondern auch an den Kassenhäuschen, wo sie per Funk Kontakt miteinander halten und versuchen werden, die Besucher immer dorthin zu lotsen, wo die Schlange am

kürzesten ist. Der ganze Weg ist aber ebenfalls umsonst gewesen, wenn der Ausweis zu Hause liegen geblieben ist, denn Eintrittskarte und Alkohol-Bändchen sind ein- und dasselbe.

„Es muss unbedingt ein amtliches Dokument sein, also Personalausweis, Reisepass oder Führerschein“, erinnert der Burgverein vor dem Fest, Schülerschein oder Monatskarten werden nicht akzeptiert.

Vom kraftfahrenden Bürger wird damit natürlich besondere Ehrenhaftigkeit verlangt, wenn er ausgerechnet durch Vorlage der Fahrerlaubnis die Lizenz zum Trinken erwirbt. Natürlich muss sich niemand extra zum Burgfest einen Kinderausweis ausstellen lassen – ebenso kommen auch Besucher hinein, die keinen Ausweis dabei haben, aber dann eben mit dem Nüchtern-Bändchen am Arm.

Angelegt werden diese direkt an den Kassenhäuschen von rund 50 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in etwa 100 Schichten.

Engagierte Eltern zählen ebenso zu den Freiwilligen wie Mitglieder von Vereinen und Parteien, auch haben sich viele Mitarbeiter der Stadtverwaltung gemeldet, auch Bürgermeister Leonhard Helm wird Bändchen verteilen. Diese werden übrigens beim Verlassen der Burg wieder eingesammelt, um „Alkoholtourismus“ zu Bunkern im Burgberg zu verhindern.

Den Burgfest-Besuchern wird daher dringend empfohlen, neben dem Ausweis auch eine gehörige Portion Ausdauer mitzubringen und eventuell einen Regenschirm.

